

25. Juni 2010

Haben Sie auch getankt?

Botschaft von Bischof Norbert Brunner zum Schulschluss

Wenn ich keine andere Möglichkeit habe, kaufe ich manchmal in einem Tankstellenshop ein. Regelmässig werde ich gefragt: Haben Sie auch getankt? Ich ärgere mich. Ich hätte das doch gesagt. Ich bin doch kein Dieb. Warum also die Frage? Warum dieses Misstrauen?

Grund-Misstrauen

Es scheint mir, dass die heutige Gesellschaft von einem „Grund-**Misstrauen**“ geprägt ist. Jede Aussage wird hinterfragt; jede Tat wird kritisch betrachtet; jeder gute Wille wird in Zweifel gezogen. Wie lange kann die Gesellschaft mit einem solchen Misstrauen leben?

Zum Beispiel in der Erziehung im Elternhaus und in der Schule? Ich denke vor allem an diese beiden Bereiche, weil ein Schuljahr zu Ende geht und die verdienten Ferien beginnen. Erziehung und Bildung sind doch nur möglich in einem Klima des „Grund-**Vertrauens**“.

Krisen

Was für die Erziehung und die Schule gilt, ist Voraussetzung auch für das Leben in der Gesellschaft, und noch mehr in der kirchlichen Gemeinschaft. Ich habe ein gewisses „Grund-



Misstrauen“ gespürt und spüre es immer noch bei den Krisen, von denen Kirche und Staat in den letzten Monaten betroffen waren. Gibt es nicht ein gewisses „Grund-Misstrauen“ gegenüber dem Leben überhaupt? Was bringt die Zukunft? Lohnen sich Aufwand und Anstrengung für die Zeit nach uns? Viele Menschen scheinen Angst zu haben – und geniessen darum das „Heute“ in vollen Zügen. Da bleibt auch die Ehrfurcht vor dem Leben auf der Strecke. Was soll ich denn machen mit einem ungeborenen Leben, das völlig unerwünscht ist?

Bildlegende: Geniessen Sie die Ferien und kommen Sie gesund wieder! (Foto JE)

Grund-Vertrauen

Das Schuljahr ist zu Ende. Schülern und Lehrpersonen wünschen wir gute Ferien. Sie mögen neue Kraft und neuen Enthusiasmus tanken. Denn das Leben geht weiter und ein neues Schuljahr kommt bestimmt. Sorge ist wohl berechtigt, aber keine Angst, kein Misstrauen.

Denn: Das Leben in der Gemeinschaft muss geprägt sein von einem „Grund-**Vertrauen**“, das dem einzelnen Menschen, der Gesellschaft und der Kirche, und schliesslich auch der Zukunft entgegengebracht wird. Haben Sie auch getankt? Nein? Dann benutzen Sie die ruhigere Zeit des Sommers, um aufzutanken: neue Kraft, neuen Mut, neues Vertrauen!

+ Norbert Brunner
Bischof von Sitten

News aus Kirche und Welt

Jugendgebetsnacht

Am 20. August findet beim Haus Schönstatt in Brig die 5. Oberwalliser Jugendgebetsnacht statt. Sie steht dieses Jahr unter dem Motto „Ganz schön heilig“. Zu diesem Anlass, der von der Jugendseelsorge des Bistums, von der jungen Erneuerung aus dem Geiste Gottes und der jungen Schönstattbewegung getragen wird, sind alle Jugendlichen ab 16 Jahren eingeladen. Weitere Angaben sind in den Pfarrämtern erhältlich. Wir werden später noch auf den Anlass näher eingehen.

Opfer für den Papst

In den Gottesdiensten dieses Wochenendes wird das Opfer für den Papst, der so genannte Peterspfennig, eingezogen. Der Präsident der Schweizer Bischofskonferenz, Msgr. Norbert Brunner schreibt dazu: „Papst Benedikt XVI. nimmt die besondere Aufgabe wahr, den weltweiten Zusammenhalt aller katholischen Gläubigen zu sichern. Um seinen apostolischen Auftrag erfüllen zu können, braucht er unser aller Unterstützung. Der Peterspfennig gibt dem Papst die Möglichkeit, Werke der Nächstenliebe zu unterstützen sowie eigene Aktivitäten des Heiligen Stuhls zu fördern. Die Weltlage und die grosse Bedrängnis der Ärmsten rufen nach starken Zeichen der Solidarität. Als Oberhirte der Gesamtkirche nimmt sich der Heilige Vater auch der materiellen Notlagen armer Diözesen, Ordensgemeinschaften und Einzelpersonen an. Dank der Erträge der Kollekte für den Peterspfennig kann er unter anderem den Christen Osteuropas, Afrikas, Lateinamerikas und des Fernen Ostens Hilfe bringen. Die Schweizer Bischöfe rufen alle Gläubigen des Landes auf, grosszügig ihren Beitrag zur Kollekte für den Peterspfennig beizutragen.“

Christenverfolgung

Weltweit werden derzeit 100 Millionen Christen wegen ihres Glaubens verfolgt. Das geht aus dem Weltverfolgungsindex des überkonfessionellen christlichen Hilfswerkes „Open Doors“ hervor. Am stärksten ist die Verfolgungssituation demnach in Nordkorea, dem Iran und in Saudi-Arabien. Aber auch Staaten wie Indien, die Türkei oder Kirgisistan stehen auf dem Weltverfolgungsindex.

Kirche auf rro

Das Seelu-Lusi vom Sonntag gestaltet Sr. Nicole Glenz, Visp.

Ferien

Auch KID/pm geht nun in die Ferien um aufzutanken. Deshalb fällt die Rubrik „Kirche und Welt“ bis nach Mitte August aus. Allen, die Urlaub machen, sei es in weiter Ferne oder auf Balkonien wünsche ich gute Erholung. Geniessen Sie es und kommen Sie gesund wieder.

KID/pm